

II-10626 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5321/J

1990 -04- 0 3

A N F R A G E

der Abgeordneten Schuster, Dkfm.Mag.Mühlbachler
und Kollegen

an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend negative Auswirkungen durch die Inbetriebnahme des
Atomkraftwerkes Temelin/CSSR

Eines der Ziele der österreichischen Nachbarschaftspolitik ist es, die österreichische Bevölkerung vor schädlichen Auswirkungen aus dem benachbarten Ausland, insbesondere auch durch grenznahe Atomkraftwerke zu schützen. In diesem Bereich wurden auch auf vertraglicher Grundlage bereits konkrete Ergebnisse erzielt. Ein absoluter Schutz grenzüberschreitender Auswirkungen grenznaher Atomkraftwerke ist jedoch nicht möglich. Es scheint daher erforderlich, die Bestrebungen fortzusetzen, die einen Verzicht von Nachbarstaaten auf Atomkraftwerke bewirken sollen.

Bereits bekannte Gutachten und Berichte weisen darauf hin, daß bei Inbetriebnahme des AKW Temelin die Bevölkerung und die Umwelt großen Gefahren und Belastungen ausgesetzt sein würde. Da in der Tschechoslowakei bedeutende personelle Veränderungen stattgefunden haben, stellt sich die Frage, wie die neubestellten, für Außen-, Gesundheits-, Umwelt-, und Energiepolitik zuständigen Minister einer österreichischen Forderung nach einem Baustopp von Temelin gegenüberstehen.

Da die Frau Bundesminister Dr. Marilies Flemming im Jänner dieses Jahres einen CSSR-Besuch absolviert hat, richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie folgende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Was haben Sie anlässlich Ihrer Besuche in der CSSR unternommen, um die CSSR zu einem Baustopp von Temelin zu bewegen?
2. Welche weiteren Anstrengungen werden Sie unternehmen, um mit Ihren tschechischen Ministerkollegen auf die große Sorge der österreichischen Bevölkerung - insbesondere im Mühl- und Waldviertel - hinzuweisen?
3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die CSSR bei einer Umstellung des AKW Temelin auf ein Gaskraftwerk zu unterstützen?